

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 402.

Halle, Mittwoch den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Bacharach, d. 21. October. Heute war der Provinzialsteuerdirector aus Köln hier anwesend, um mit den hieher beordneten Oberzollinspectoren aus Kreuznach und Saarbrücken eine Conferenz hinsichtlich der in Aussicht stehenden Wiederbefestigung der Grenze gegen die Coalitionsstaaten abzuhalten. Es stellte sich hierbei heraus, daß sämtliche ehemalige Zollamtsgebäude jetzt noch im Besitze der Steuerverwaltung sind und das an der Bingerbrücke befindliche Postgebäude der Steuerverwaltung behufs Errichtung eines Zollamts abgetreten werden muß.

Köln, d. 22. Oct. Seit einigen Tagen haben hier fünf Verhandlungen stattgefunden, die mit dem Vaterlichen Prozesse in Verbindung gebracht werden. Am 18. und 19. wurde der Kaufmann D. Kothes und der Notariats-Candidat A. Bernbach verhaftet; dieselben sind jedoch, nachdem sie vom Untersuchungsrichter vernommen, bereits wieder in Freiheit gesetzt worden. Geiern erfolgte die Verhaftung des Buchbinders Hartmann, des Schmieds Nagelschmidt und eines Artillerie-Vicentants.

Frankfurt a. M., d. 22. Octbr. Auf seinem Landtage zu Hornau starb ein Altersschwäche Freiherr Hans Christoph Ernst v. Gagern. Sein Leben und sein Wirken als Staatsmann und als Schriftsteller sind im deutschen Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus gewürdigt. Geboren in Klein-Niedesheim in der Pfalz, den 23. Januar 1766, erreichte er das hohe Alter von 87 Jahren. Ein Kreis von Kindern und Enkeln umkreist trauernd sein Grab.

Leipzig, d. 25. October. Gestern hat der von Frankfurt a. M. über Jena hier eingetroffene französische erüirte General Lamoricière unter Begleitung eines Herrn von hier das leipziger Schlachtfeld besucht. Heute wird er, wie wir hören, nach Lützen gehen und dann nach Bautzen abreisen. (Der General hat am 21. auch Köfen besucht, wo er mehrere Stunden verweilt und u. A. das Schlachtfeld von Auerstedt in Augenschein nahm.)

Kassel, d. 20. Oct. Da heute Morgen die Artillerie ein Manöver ausführte, wobei man eine Mine springen ließ und welchem der Kurfürst und sämtliche Stabsoffiziere beiwohnten, so wurden die Zeitungen von der Post nicht ausgegeben, da der Oberbefehlshaber, Generalmajor Schirmer, dieselben vor dem Manöver nicht censurirt hatte. Wie störend dies einwirkt, kann man daraus entnehmen, daß hiesige Handlungshäuser um Cursberichte verlegen waren.

Genau, d. 23. Octbr. Das Geständniß des neapolitanischen Schweizerfeldaten Hofmann, der Mörder Lichnowsky's zu sein, welches ein Correspondent der Frankfurter Postzeitung aus Bern berichtet hat, beruht auf einer Unwahrheit, von der vermuthlich der zum Tod verurtheilte Soldat irgend einen für sein Schicksal günstigen Erfolg voraussetzte. In dem im Jahre 1850 hier verhandelten Auffschnitzprozeß Lichnowsky-Auerwald wurde der Schneidergesell Ludwig aus Bockenheim als derjenige verurtheilt, welcher den tödtlichen Schuß auf Lichnowsky abgegeben hat. Der Name Hofmann ist unter den weiteren Beteiligten gar nicht genannt worden.

Frankreich.

Paris, d. 22. Oct. Die verschiedenen Fractionen, aus denen die eigentliche bonapartistische Partei besteht, fangen jetzt an, mehr ihre eigenen persönlichen Interessen zu verfolgen. Sie glauben, daß die Macht des Bonapartismus fest genug steht und es Zeit ist, die Früchte ihres Sieges zu genießen. Die bonapartistische Partei besteht

Literarischer Tagesbericht.

Richard Wagners Lohengrin und Tannhäuser. Von Franz Liszt. Aus dem Französischen. Mit Illustrationen. Köln 1852. Verlag von F. C. Eisen.

(Angezeigt von G. Nauenburg.)
Michael Wagner, der geniale Reformator der dramatischen Musik durch Schrifte und Kunstwerk, hat unter Musikern und Musikfreunden enthusiastische Anhänger und Verehrer gefunden, doch hat es, wie sich ganz von selbst versteht, auch nicht an hartnäckigen Gegnern gefehlt, die ihm die schuldige Anerkennung noch verweigern. Je größer der Kampf, je schöner der Sieg! — Richard Wagner wird sicher noch zur vollen Anerkennung gelangen, denn seine Werke durchglüht der heilige Funke, sie sind lebensfähig und lebenskräftig, keine Ausgeburt einer eiteln, verschrobenen Fantasie, die im Hasen und Ringen nach einer misverstandenen, sogenannten Originalität die Genialität sucht. Ist Wagners Kunststreben schon seit Jahren von allen Unbefangenen richtig gewürdigt und erkannt, so bleibt doch Franz Liszt das unbestreitbare Verdienst, daß er dem geistverwandten Kunstfreunde und dem neuesten Geistesproducten des verbannten Künstlers im deutschen Vaterlande thätige Anerkennung zu verschaffen sucht. Franz Liszt hat aber nicht bloß in seinem nächsten Wirkungskreise Wagners Tannhäuser und Lohengrin durchaus kunstwürdig zur Aufführung gebracht, er hat auch in einer eigenen Schrift seine Ansichten über beide Opern entwickelt und eine Analyse derselben gegeben, die in ihrer Art ebenso meisterhaft und musterhaft ist, als Alexander Dülkheffs „Kritische Erläuterungen zu Mozarts Opern.“

Für einen großen Theil deutscher Musiker und Musikfreunde waren aber bisher Liszts geniale Abhandlungen (die jedenfalls unter den verschiedenen Parteien, die sich für und gegen Wagners Kühnes und originelles System gebildet haben, Manches zur Verstärkung und zum Verständniß beitragen können) noch unzugänglich, da Liszt sich unter

den europäischen Idiomen stets des französischen zu seinen schriftstellerischen Arbeiten bedient, weil Frankreich seit seiner ganzen Kindheit seine zweite Heimath. Beide Abhandlungen sind französisch geschrieben und fordern nicht nur eine genaue Kenntniß der französischen Sprache, sondern ein tiefes Vertrautsein mit ihrem Geiste, um in ihren Schönheiten richtig aufgefaßt und in ihren Feinheiten in Form und Ausdruck klar gefühlt und verstanden zu werden. Um nun Liszts Ansichten über die Oper und das Kunststreben Wagners im Allgemeinen allen Deutschen, welche Antheil daran nehmen, zum Verständniß zu bringen, hat die obige Verlagsbandlung eine deutsche Uebersetzung publicirt, die wir an gelegentlich empfehlen.

In neuesten Schriften sind erschienen:
Bruch mit der Revolution und der Ritterchaft. Berlin. 10 Sgr.
Deutschland und die abendländische Civilisation. Stuttgart. 1 Thlr. 20 Sgr.
Göthe, A., aus dem Leben eines schicksalhaften Helden und aus dessen Gedächtnis 1809, 1812, 1813 in Polen und Rußland. Leipzig. 21 Sgr.
Haffencamp, F. W., Heilige Kirchengeschichte im Zeitalter der Reformation. 1. Bd. Marburg. 3 Thlr. 12 Sgr.
Randwirthschaftliche Jahreschrift. 1852. Herausgegeben von A. v. Lengerke. Berlin. 2 Thlr.
von Lengerke, A., der Kardenbau im preussischen Staat. Berlin. 6 Sgr.
—, C., Lebensbilderbuch. Königsberg. 1 Thlr.
Roemer, F., die Kreditbildungen und ihre organischen Einflüsse. Bonn. 4 Thlr.
Schere, S., allgemeine Geschichte des Welt Handels. 1. Thl. Leipzig. 2 Thlr. 20 Sgr.
Schneider, L., Geschichte der Oper und des königlichen Opernhäuses in Berlin. Berlin. 2 Thlr. 15 Sgr.
Stowe, D. B., Daniel Tom oder Sklavenleben in der Republik Amerika. Berlin. 2 1/2 Sgr.
Tied, L., gesammelte Novellen. 1. Bg. Berlin. 10 Sgr.
Verordnungen für die königl. Preussische Armee aus den Jahren 1848 — 1851. Systematisch zusammengestellt. Berlin. 1 Thlr. 20 Sgr.
Walters, F., Deutsche Rechts-Geschichte. 1. Bg. Bonn. 4 Thlr.
Die Aerec-Politik und das Aerec-Recht des Preussischen Staats. Herausgegeben von Konne. Breslau. 3 Thlr.

aus vier Fractionen: 1) den persönlichen Anhängern des Prinzen Louis Napoleon; zu ihnen gehört die Prinzessin Mathilde, Verding und solche Leute, die, ohne gerade immer gleicher Ansicht zu sein, in Louis Napoleon das Oberhaupt der napoleonischen Dynastie verehren und die, ohne ihn, nichts sein würden. 2) Aus jenen Männern der Ordnungspartei, die unter Karl X. für die Legitimität stimmten, die unter Louis Philippe conservativ genannt wurden und die von 1849 bis 1851 in dem Centrum der National-Versammlung ihre Plätze eingenommen hatten. 3) Aus einem Theile der alten Parteien und der Geistlichkeit, die sich dem neuen Regime theils aus Furcht, theils aus Egoismus angeschlossen, und endlich 4) aus den bonapartistischen Demokraten, die Louis Napoleon wohl unterstützten, aber keineswegs zum Kaiser erklärten, sondern vielmehr eine napoleonische Republik mit einem Präsidenten haben wollen. An der Spitze der letzten Partei steht Napoleon Bonaparte, der seine kaiserlichen Gelüste unter demokratischen Gefühlen verbirgt. Louis Napoleon gehört zu keiner dieser Parteien; er sucht sie alle zu benutzen, und wenn eine oder die andere ihm nicht mehr gefällt oder nützt, so sucht er sich ihrer zu entledigen. Er geht dann so unbarmherzig mit ihnen um, wie einst mit Odilon Barrot, den die Botschaft vom 31. October zur Thür hinauswarf. Natürlich handelt aber dabei L. Napoleon nicht immer nach seinem eignen Sinne, denn der Intriguen giebt es viele; Jeder sucht den Andern auszusuchen und zu verleumden, und Louis Napoleon hat, wie jeder Mensch, seine Schwächen, und seine Eitelkeit ist schnell und leicht beleidigt.

Paris, d. 23. October. Die Blätter enthalten wenig Neues. Der „Moniteur“ enthält wieder ein Decret, welches die Neigungen des Prinzen für die Kirche bestätigt. Er eröffnet darin einen Kredit von 200,000 Franks für die Ausbauung der alten Kirche der heiligen Genovra. Außerdem wird durch dasselbe Blatt ein Vertrag zwischen Frankreich und dem Herzogthum Braunschweig bekannt, der die gegenseitige Garantie des Eigenthums der literarischen und künstlerischen Werke festsetzt. Es heißt, daß der Moniteur demnächst die Decrete über die Reduction der Armees und des Zinsfußes bringen werde. Der Prinz hat gestern Abend das Theater Français mit seinem Besuche beehrt. Das Haus bot einen prachtvollen Anblick, man ließ den Kaiser leben, dessen Namenszug an der Front des Gebäudes hell illuminiert glänzte, die Damen trugen das bonapartistische Weihenbouquet. Fräul. Rachel declamirte nach der Aufführung Verse, welche an den Prinzen gerichtet waren, und von der großen Sehnsucht nach Frieden zeugten, die durch die ganze Bevölkerung geht.

Eine alte Sitte der Königszeit ist wieder eingeführt. So oft Louis Napoleon sich in den Tuilerien befindet, wird die Fahne auf dem Pavillon de l'Horloge aufgesteckt, wenn er die Tuilerien verläßt, wird sie abgenommen.

Die Regierung hat der Familie des Emirs die Erlaubnis bewilligt, nach Algerien zurückzukehren, wo man ihr Liegenschaften zur Benutzung anweisen wird.

Morgen führt das „Theatre français“, auf Befehl Sr. kaiserl. Hoheit, Corneille's „Cinna“ oder die „Gnade des August“ wieder auf. Nach der ersten Aufführung folgte bekanntlich das Decret, das Herrn Thiers und einigen andern Proscribirten Frankreich wieder aufschloß. Die Rachel wird ein Gedicht, betitelt „das Kaiserreich ist der Friede“ declamiren, ohne Frage mit derselben Begeisterung, mit der sie 1848 die Marcellaine sang und die Tricolore schwang.

Wie man versichert, soll Changarnier vor einigen Tagen in Paris gewesen sein. Er kam 2 Tage vor dem 16. October hier an, gerade zur Zeit, als in Belleville ein Complot entdeckt wurde. Es scheint jedoch, daß der General sich dadurch nicht hat stören lassen und erst am letzten Sonntag Paris verließ, nachdem er von einem Balkone des Boulevard Montmartre den Einzug des Präsidenten mit angesehen hatte.

Türkei.

Nach dem türkischen Moniteur hat der Sultan, der bis jetzt Se. Hoheit der Sultan titulirt wurde, zum ersten Mal den Titel: Se. Majestät der Kaiser der Türken angenommen.

Amerika.

Porto Plata, d. 20. Sept. Mit dem am 14. d. M. hier von St. Domingo eingetroffenen britischen Kriegsdampfschiffe Rosamund ist die Nachricht eingegangen, daß die englischen Kriegsschiffe Befehl haben, alle Häfen von Hayti zu blockiren, sobald Soulouque den Krieg gegen die dominicanische Republik wieder aufnimmt.

Vermischtes.

Zu Mons versuchte am 20. Oct. ein Mann aus Antwerpen den Superior des dortigen Jesuiten-Klosters zu erschießen; das Pistol versagte aber und er wurde verhaftet. Als Grund des Mordversuches stellte sich ein zu Gunsten der Jesuiten gemachtes Testament eines seitdem verstorbenen Verwandten des Thäters heraus, wodurch letzterer um eine Erbschaft kam.

Unsere letzten Nachrichten aus Californien gehen bis zum 14. September. Die Golderde ist fortwährend sehr ergiebig, denn die monatlichen Sendungen an Gold belaufen sich gewöhnlich auf zwei Millionen Dollars. Handel und Gewerbe blühen allenthalben, besonders in San Francisco, wo jetzt etwa 300 feuerfeste Häuser gebaut sind, die monatlich zu 2 bis 3000 Dollars vermietet werden. Bau-Speculanten machen gute Geschäfte. Die Ziegel sind jetzt wohlfeiler als Holz. Druckpapier ist so selten, daß die meisten Journale jetzt um zwei Drittel ihres gewöhnlichen Formats kleiner erscheinen. In San Francisco hat man jetzt mit chinesischen Arbeitern einen Vertrag geschlossen, um einen Canal nach den nördlichen Minen

zu graben. Drei Chinesen schaffen so viel als zwei Weiße und erhalten 30 Doll. den Monat und Nahrung. Die meisten Einwanderer aus dem Westen legen sich auf den Ackerbau. In dem Thale des Sacramento wird jetzt von Sacramento bis zum Yuba-Fluß nach Mountain City eine Eisenbahn angelegt. Ein gewisser Lieutenant Moore, der auf einem Streifzuge gegen die Indianer die Sierra Nevada überschritt, hat berichtet, daß an der östlichen Seite des Gebirges auch Ueberfluß an Gold, fruchtbares Land, von vielen Strömen bewässert, und ein angenehmes Klima sei. Es wandern schon Leute dahin.

Skizzen

über

den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 314.)

Aus der freundlichen Theilnahme, welche den ersten Versuchen über die Kulturzustände des merseburger Regierungsbezirks geschenkt wurde, darf ich wohl den Muth zur Fortsetzung dieser Skizzen schöpfen und dabei mit einiger Zuversicht darauf rechnen, daß ich auch für das Weitere Nachsicht um so eher finden werde, als es sich darum handelt, ein Gebiet zu betreten, auf welchem der Gang der Darstellung meistens viel unsicherem Wege, als die bisherigen waren, zu folgen haben wird. Dazu kommt, daß auch dieser Theil der Versuche vorbereitender Ermittlungen bedarf, die nicht anders als in festen Zahlenausdrücken der Einsicht und Prüfung zugänglich sind, und wenn gleich ich es mir zum Gesetz gemacht habe, in dem Gebrauch von Zahlen und Zahlenbeweisen möglichst sparsam zu sein, so werde ich doch Einzelnes nicht vermeiden können, und deswegen bitte ich die Leser auch hierin um ihre fernere Nachsicht.

Es wird immer eine Sache von großer Wichtigkeit bleiben, zu wissen, welche Bestandtheile die Bevölkerung eines bestimmten Reviers enthält und welches das numerische Verhältnis ist, worin die verschiedenen Altersklassen zu einander stehen. Man wird ohne solche Kenntniß über manche Aeußerung des Volksgeistes, über Einrichtungen und Erscheinungen im Lebensgebiete der Natur und der Moralität einer Bevölkerung nur sehr unsicheren Urtheils sein können, zumal bei Fragen, welche zu ihrer Entscheidung den genauesten statistischen Ausdruck voraussetzen. Ehe wir daher in dem Versuche über den Kulturcharakter des merseburger Bezirkes zu andern Stoffen übergehen, wird es wohl erforderlich sein, einige andere Elemente, als diejenigen waren, welche der ersten Abtheilung dieser Skizzen zur Einleitung dienten, nachholend den folgenden Betrachtungen voranzuschicken. Wir wenden uns daher zunächst zu den verschiedenen Lebensaltern, aus denen die Bevölkerung des merseburger Reviers besteht, und zwar betrachten wir zuerst

35) Die Kinder.

Die Kinder — welcher reiche Stoff zur Prüfung für ein warmes Menschenherz und zur Darstellung für eine gewandte Feder! Die Kinder sind die Grundlage der künftigen Generation, sie sind die Hoffnung des Volkes, aus ihnen gestaltet sich das Volks- und Himmelreich der Zukunft. „Laßt die Kindlein herein, denn ihnen ist das Himmelreich.“ So sprach einst der Weiseste aller Weisen — und so spricht und handelt, wer mit dem Arm der Liebe die ganze Menschheit mit sich emporheben möchte auf die lichteren Höhen des Denkens, Empfindens und Handelns — so spricht der Despotismus weltlicher Sinnenlust, und die bis zum Fabelhaften gesteigerte Willkür verflüchtigt die natürlichen Grundlagen der Erziehung und die vernünftigen Grundsätze des Volksunterrichts — so spricht der Jesuit und jeder fromme Heuchler, und die Väter der Inquisition und der Scheiterhaufen haben ihren Beifall in allen rechtlichen und stitlichen Begriffen zu verwarfeln, damit es als die leichte Beute seines Aberglaubens falle, denn wozu den Menschen zum nützlichen Wissen erziehen? „Nur die Prälaten, die Aristokratie, die Großwürdenträger des Staats sind die Bewahrer erhaltender Wahrheiten.“ — sagt der Jesuitenwater de Maistre, — „um den Nationen das, was gut, wahr und was falsch in der Sittenlehre, mitzutheilen; die Andern haben nicht das Recht, über solche Dinge zu urtheilen, und wenn Jemand es wagt, zum Wolfe anders als nach dem Roder der Kirche zu sprechen, so muß er geköpft werden, wie ein Dieb“, und „wenn man den Unterricht des Volks und der Jugend nicht in die Hände der Priester zurückgiebt, wenn man die Wissenschaft nicht der Kirche unterordnet, so wird unberechenbares Unglück über uns kommen, die Wissenschaft wird uns auf die letzte Stufe der Dummheit zurückbringen.“

Alles, was nach unumschränktem Machtbesitz strebt, streckt den Arm aus nach der Herrschaft über die Institute, welche bestimmt sind, die Jugend zum Menschen heraufzubilden; im Namen Gottes werden Erziehungs- und Unterrichtssysteme anbeschoben und aufgerungen, die nur darauf berechnet sind, die Jugendbildung so zu leiten, daß der Mensch zum willenlosen Werkzeug der Herrschaft erniedrigt werde.

Wenden wir den Blick von dem Streben nach Verfälschung, welche die Humanität jenen Weltberren und ihren Gehülfen den Pfaffengeistern jedes Bekenntnisses zuschreibt, weg in das Innere der Familien und auf die abtaufend verschiedenen berechtigten und unberechtigten Einflüsse, von welchen die häusliche Erziehung beherrscht oder misleitet wird — welche ein unermessliches Feld thut sich hier auf, um im wahren Sinne jenes großen Wortes „laßt die Kindlein her-

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf Königl. Kreis-Gerichts-Commission 1. zu Bitterfeld.

Die im Nachlasse des hieselbst verstorbenen Buchfabrikanten Christian August Richter befindlichen Grundstücke, als:

- 1) die im Bitterfelder Flur-Hypothekens-buche Nr. 206 sub 1 des Ftelblatt ein- getragene Scheune am Töpferwall;
- 2) die daselbst sub 3 eingetragenen 3 Mor- gen 141 \square Ruthen Land, nämlich den vierten Theil der vormaligen Forstparzelle Kieckenbusch;
- 3) die daselbst sub Nr. 4 eingetragenen 7 Mor- gen 145 \square Ruthen Feld im Gehren.

sollen ertheilungshalber auf Antrag der Erben

den 10. November cr. Vormitt. 10 Uhr

an Gerichtsstelle hier verkauft werden. Lare,

neuester Hypothekenschein und die Verkaufsbe-
dingungen liegen zur Einsicht in unserer Regi-
stratur offen.

Bitterfeld, den 14. October 1852.

Den geehrten Herren Beamten und Guts-
besitzern hiesiger Umgegend die ganz ergebenste
Anzeige, daß ich mich mit Erlaubniß Herzogl.
Hochl. Regierung als Thierarzt in Rade-
gast niedergelassen habe. Ich empfehle mich
dem allerseitigen Wohlwollen, bitte, mir gön-
tiges Zutrauen zu schenken und werde dasselbe
stets zu rechtfertigen bemüht sein.

Radegast, den 24. October 1852.

L. Cagenberger,
approbitirter Thierarzt.

Es ist auf dem Wege von Langenbogen
bis Halle eine kleine castanienbraune Hündin
mit halben Stuhohren (auf den Namen Lett-
schen hörend) abhanden gekommen. Wer den-
selben in Langenbogen im Gasthof zur Post
abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.
Man wohnt vor dessen Anlauf.

Auch ist ein weißer Hund zurückgeblieben,
der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung
der Unkosten in Empfang nehmen.

G. Kuff, Gastwirth zur Post.

Auction.

Donnerstag den 28. d. M. Nachmitt. 2 Uhr
versteigere ich am Stege Nr. 1761 allhier:
4 Hobelbänke nebst sehr guten gegen completen
Werkzeuge, Klobsäge, Schraubstöcke, einige
Möbel u. Wirtschaftsgeschäfte. **Brandt.**

Zwanzig Stück sehr gute schwere Vie-
nenlöcher stehen von hiet an zu verkauf-
en bei **G. Tacke** in Gerbstädt.

Fonds- und Geld-Cours.

Leipzig, den 25. October.

Cours		Ange- boten.		Gesuch- t.	
im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß.					
Pr. Credit a 5 $\frac{1}{2}$ p.	auf 100				
1847. auct. Louisdor a 5 $\frac{1}{2}$ p.	nach ge-				
ringerem Auswangsufe	auf 100	11 $\frac{3}{4}$			
Holl. Duc. a 5 $\frac{1}{2}$ p.	auf 100	7			
Raisfel. do. do.	auf 100	7			
Bresl. do. a 65 $\frac{1}{2}$ As	auf 100	6 $\frac{1}{2}$			
Passte do. do. a 65 As	auf 100	6 $\frac{1}{2}$			
Conv.-Spec. u. Gl.	auf 100				
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	2 $\frac{1}{4}$			
Staatspapiere.					
Actien incl. Zinsen.					
Königl. Sächsische Staats-Papiere v.					
1330 a 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ p.		91			
do. kleinere					
v. 1847 a 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ p.		101 $\frac{1}{4}$			
v. 1852 a 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ p.		101 $\frac{1}{2}$			
do. a 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ p.					
v. 1851 a 500 u. 200 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ p.		103 $\frac{1}{2}$			
Rgl. Sächs. Pandrentbriefe a 3 $\frac{1}{2}$ p.					
im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$		92 $\frac{1}{2}$			
kleinere					
Act. d. ch. fäch. baier. C. B. 616 Rich.					
1853 a 4 $\frac{1}{2}$ p. (paire a 3 $\frac{1}{2}$ u. 100 $\frac{1}{2}$)		91 $\frac{1}{2}$			
do. fäch. schles. 4 $\frac{1}{2}$ p. pr. 100		101 $\frac{1}{2}$			
Leipz. Stadt-Dobligationen a 3 $\frac{1}{2}$ p.					
im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$		96			
kleinere					
Leipz. Stadt-Dobligationen 4 $\frac{1}{2}$ p.		101 $\frac{1}{4}$			
Leipziger Actien excl. Zinsen.					
Leipz. Stadt-Dobligationen 4 $\frac{1}{2}$ p.					
Sächs. erbl. Pfandbr. a 3 $\frac{1}{2}$ p. v. 500		94			
von 100 u. 25					
a 3 $\frac{1}{2}$ p. von 500					
von 100 u. 25					
a 4 $\frac{1}{2}$ p. von 500					
von 100 u. 25					
Sächs. lauffeh. Pfandbriefe a 3 $\frac{1}{2}$ p.		88			
Sächs. do. do. a 3 $\frac{1}{2}$ p.		96 $\frac{1}{4}$			
Sächs. do. do. a 4 $\frac{1}{2}$ p.		102 $\frac{1}{2}$			
Leipz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. a 3 $\frac{1}{2}$ p.		110 $\frac{1}{4}$			
Zähringische Prior.-Dbl. 4 $\frac{1}{2}$ p.					
Rgl. Preuß. Eisenb.-Geld-Restensch.					
a 3 $\frac{1}{2}$ p. im 14 $\frac{1}{2}$ Fuß v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$		91 $\frac{1}{4}$			
kleinere					
Rgl. Pr. St.-Schuldscheine a 3 $\frac{1}{2}$ p.					
pr. 100					
Russ. k. österr. Met. pr. 150 fl.					
a 4 $\frac{1}{2}$ p.		84 $\frac{1}{2}$			
a 5 $\frac{1}{2}$ p.					
Actien der B. B. pr. St.					
Leipz. Bank-Actien a 250 $\frac{1}{2}$ p. pr. 100		188			
Leipz.-Dresd. Eisenb.-Act. a 100 $\frac{1}{2}$					
pr. 100		185			
Polen-Bittau do. pr. 100		26 $\frac{1}{2}$			
Berlin-Kahatz a 200 . . . pr. 100		134			
Magdeb.-Leipz. a 100 . . . pr. 100		279			
Zähringische do. pr. 100		91			

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

An die Wahlmänner des Saalkreises.

An die Wahlmänner des Saalkreises, welche bei allen früheren Wahlen mit uns Hand
in Hand gegangen sind, richten wir im Auftrag vieler hiesigen Wahlmänner die Bitte, sich
Sonnabend den 30. October Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zu Weidersee
zu einer gemeinschaftlichen Besprechung einzufinden zu wollen.

Halle, den 26. October 1852.
Borsdorf. Duncker. Fritsch. Gutke. Jacob. Meier. Wolff.

Tanz-Unterricht.

Dem geehrten Publikum, welches in frü-
hern Jahren vielfältig Gelegenheit gehabt hat,
die Erlöse meines Tanzunterrichts zu beobach-
ten, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen,
daß ich, veranlaßt durch die öffentlich ausge-
sprochene Anerkennung meiner Bestrebungen
und Leistungen, vom 1. November d. J.
an wieder einen Kursus meines Unterrichts be-
ginnen werde. Um aber tiefem Unterrichte
einen neuen Reiz zu verleihen und die ästheti-
sche Ausbildung des Körpers, sowie die Erlern-
ung des Tanzens möglichst zu erleichtern und
angenehm zu machen, so habe ich mich mit
einem Meister dieser Kunst, dem Herrn
Honoré Olivary vom Theater St. Martin zu Paris, vereinigt, und ich hoffe
gerade auf diese Weise den geehrten Theilneh-
mern nicht bloß das Geschmacksvolle der neuen
Tänze aus erster Quelle darbieten, sondern
ihnen auch eine sehr willkommene Gelegenheit
gewähren zu können, sich in der französischen
Conversation zu üben. Ich bitte deshalb nam-
entlich die geehrten Eltern, diese Gelegenheit,
für die geistige und körperliche Auebildung ih-
rer Kinder zu sorgen, nicht unbenuzt vorüber-
gehen zu lassen, indem wir auch geneigt sind,
in Familienreisen Unterricht zu ertheilen. Ge-
fälligen Meldungen sehen vertrauensvoll entgegen.
W. Wehrhahn u. Honoré Olivary,
Kleine Klausstraße Nr. 927.

Holz-Auction.

Montag den 8. November d. J. von Nach-
mittags 1 Uhr an sollen sämtliche starke Kuz-
und Brennholz, als: Kastanien, Eichen, Eie-
lern und Pappeln, im Garten des **Georg-**
felleschen Gutes in Plog öffentlich verkauft
werden.

Ein gebrauchter, halberdeter, sehr dauer-
hafter Kutschwagen, auf Druckfedern mit eiser-
nen Achsen, steht billig zu verkaufen beim
Sattlermeister **Fr. Lange.**

Maille. 20

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und frit-
sche Pfannentuchen. **W. Bugler.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

**Emma Krejmann,
Germann Engelcke.**

Halle und Trotha, den 24. October 1852.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit
dem k. Postsecretair Herrn **Gaase** zu Wei-
sels zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Leipz., den 24. October 1852.

Der Superintendent **Dr. Erdmann u. Frau.**

Verbindungs-Anzeige.

**Carl Mitsching,
Anna Mitsching geb. Liebau.**
Halle a. S., den 25. October 1852.

Todes-Anzeige.

Heute endete nach kurzen und nicht schwe-
ren Leiden ein sanfter Tod das Leben unseres
theuren und unvergesslichen Gatten, Vaters,
Bruders und Schwiegervaters, des ehemaligen
Gutsbesizers **Johann Gottfried Schla-**
debusch aus Weidersee. Er starb in sei-
nem 74. Jahre.

Wer den Verstorbenen näher kannte, wird
unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.
Verwandten und Freunden widmen diese
Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme
die Hinterbliebenen.
Weidersee, den 25. October 1852.

Todes-Anzeige.

Den am 22. dieses Monats Abends 10 Uhr
erfolgten Tod unseres guten Gatten und Va-
ters, des Gutsbesizers **Buchmann** zu Dber-
risdorf, zeigen theilnehmenden Freunden und
Bekanntten nur auf diesem Wege an
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Dberis Dorf, d. 25. October 1852.

Marktberichte.

Halle, den 26. October.

Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 A bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ A
Roggen 2 " " " " 2 $\frac{1}{2}$ 7 " 6 A
Gerste 1 " 7 " 6 " 1 " 16 " 3 "
Hafer " 22 " 6 " 1 " " " "

Magdeburg, den 25. October. (Nach Weipol.)

Weizen " " " " " " " " " "

Roggen " " " " " " " " " "

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 $\frac{1}{2}$ Krallts 33 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle

am 25. Octbr. Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 3 Zoll.
am 26. Octbr. Mgs. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 25. October am alten Pegel 43 Fuß unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passieren:
Aufwärts: d. 23. Octbr. C. Meyer, Schiffer, v.
Magdeburg u. Dresden. — Den 24. Oct. F. Gindt,
2 Kähne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Mienburg. —
W. Bolter, 2 Kähne, desgl. n. Budau. — A. Wolken,
2 Kähne, desgl. n. Stadim-Magdeburg. — G. Fischer,
Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Danneberg, 2
Kähne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — Den
25. Oct. A. Bornemann, 2 Kähne, Steinbohlen, von
Hamburg n. Eorba. — D. Werner, desgl. C. Runau,
Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — C. Runau,
Steinbohlen, v. Hamburg n. Stadim-Magdeburg.
Niederwärts: d. 23. Octbr. C. Meyer, G. Fischer,
v. Weisau n. Hamburg. — F. Ademann, Güter,
v. Mienburg n. Hamburg. — W. Klöppel, 2 Kähne,
fr. Obst, v. Kobesitz n. Berlin. — Den 26. Octbr.
G. Lohel, 2 Kähne, fr. Obst, v. Kobesitz n. Berlin. —
C. Quandt, 2 Kähne, Etüdqut, v. Tzischen n. Pans-
burg. — A. Trimpler, Kartreien, v. Schönebeck desgl.
Magdeburg, den 25. October 1852.
Königl. Schleißenamt. Saale.

Amerika.

Neuyork, d. 9. October. Neue Nahrung hat die Aufregung gegen die Spanische Regierung auf Cuba erhalten. Der Amerik. Postdampfer „Crescent City“ wurde nämlich vor dem Hafen von Havana zurückgewiesen, und war demnach gezwungen, mit Fracht, Passagieren und Briefkassens nach Neuorleans zurückzukehren. Als Vorwand zu dieser unerhörten Feindseligkeit diente, daß sich an Bord des Schiffes der Proviantmeister Smith befand, den die Spanischen Behörden verleumderlicher Correspondenzen über Cuba in Amerikanischen Blättern beschuldigen. In Neuorleans fand ein fürchtbares Bohn-Meeting von 10,000 Personen statt, welche die Regierung in Washington auffordern, „augenblickliche Genugthuung für den der Amerikanischen Flagge angethanen Schimpf“ zu verlangen.

Bermischtes.

Seit 1750 sind in Preußen bis jetzt über 290 Mill. Thaler Münze geprägt worden, exclusive der Kupferscheidmünze.

Im „Galway Bivindicator“ erbetet sich ein Irlandscher Chemiker Namens Radley, eine Virtur zu bereiten, die in Glasgranaten gefüllt und durch ein Kafernenfenster geschleudert, ein ganzes Englisches Regiment im Nu vernichten, und ebenso, im freien Felde gegen die Front einer Englischn Armee geworfen, Tod und Verheerung in die Reihen der Feinde Irlands bringen würde.

Vor sechszig Jahren empörten sich die Matrosen eines englischen Kriegsschiffes, Bounty, geführt von Admiral Bligh, und ließen sich auf der kleinen Insel Pitcairn im stillen Meere nieder, wo sie jetzt, bis auf 88 Mann herabgekommen, mit drei Tabakaterinnen leben. Die ganze Insel, die vier Meilen im Umfange hat, ist wohl angebaut und könnte 500 Menschen nähren. Die Bewohner leben in vollkommener Gemeinschaft der Güter, haben kein Geld (der ganze Metall-Reichtum der Insel beträgt 18 Dollars) und kennen keine Spirituosen. Sie leben von Cocusnüssen und Erdäpfeln. Einmal die Woche wird Fisch oder Fleisch gegessen. Duellen hat die Insel nicht, die Bewohner müssen das Regenwasser in Ethern sammeln und aufbewahren. Einmal jährlich wird die zufällig entdeckte Insel von einem englischen Kriegsschiffe besucht. Werden Schiffbrüchige nach der Insel verschlagen, so behält man sie so lange da, bis ein Wallfischfänger in Sicht kommt. Die Bewohner der Insel Pitcairn haben jetzt einen der Ihrigen als Abgesandten nach London geschickt, um zu erwirken, daß etwas für den Unterricht auf der Insel geschehe und dieselbe öfterer von Schiffen besucht werde. Ein Theil der Bevölkerung wünscht nach der 1000 engl. Meilen entfernten Insel Norfolk überzusiedeln. Die Pitcairner sprechen rein englisch und befolgen streng den anglicanischen Cultus. Ein Zufall ward der Entdecker der Glichlinge, welche die englische Marine Jahre lang gesucht. Bei einem Sturme wurde ein englisches Schiff an die Küste der Insel geworfen, und wie staunten die Schiffbrüchigen, als ihnen im reinen Englisch zugurufen wurde, „Werst uns ein Tau zu!“

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. October.

Kronprinz: Die Hrn. Partik. v. Lauenstein a. Hannover, v. Hammer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Sursberg a. Renss, Wintler a. Chemnitz, Kunderburg a. Amsterdam, Käufer a. Hamburg, Weincke a. Leipzig.

Bekanntmachungen.

Brauerei-Verpachtung.

Das den brauerberechtigten Grundbesitzern der Stadt Bitterfeld zugehörige Brauhaus — das einzige im Orte — mit komplettem Inventarium, in dem die Brauerei äußerst schwunghaft betrieben wird und welches sich eines starken Absatzes, vorzüglich in guten unterjährigen Lagerbieren erfreut, soll von Michaelis 1853 ab auf sechs Jahre

Mittwoch den 15. December er. Vormittags 10 Uhr

im Rathhaussaale hiersebst anderweit verpachtet werden. Hierorts nicht bekannte Pachtlustige haben sich über ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse auszuweisen und eine Kaution von 500 Rthl. sofort im Termine zu erlegen. Gelegenheit, einen geräumigen und guten Eiskeller in der Nähe der Stadt zuzupachten, ist vorhanden.

Die Pachtbedingungen liegen bei den Unterzeichneten zur Einsicht aus und werden auf portofreie Briefe gegen Erlegung der Kopialien auch in Abschrift mitgetheilt.
Bitterfeld, den 20. September 1852.

Die Deputirten der Brauerschaft:
Walth. Döring, Pfeiffer, C. Braune, C. Panitzsch.

Eine Wirthschafterin in den 30r Jahren, welche schon selbständig auf einem Gute gewirthschaftet hat, sucht zu Weihnachten d. J. oder Hiern k. J. auf einem größeren Gute eine Stelle. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Eine Wittve in den mittlern Jahren, von sehr achtbaren Familien empfohlen, sucht baldigst eine Stellung als Beistand bei altersschwachen Personen, oder auch würde sie sich einer liebevollen Krankenpflege unterziehen. Das Nähere Neumarkt Geißeßtraße Nr. 1191.

Stadt Zürich: Die Hrn. Partik. Baron v. Gersdorf a. Berlin, Raumann a. Mühlhausen. Hr. Saupin. Bergholz a. Dlmüg. Die Hrn. Kauf. Demmer a. Düben, Gemenstein u. Röhlinger a. Leipzig, Gebhard u. Faben a. Mainz, Kitzian a. Montjeu, Kabs a. Halberstadt, Rahe a. Magdeburg.
Goldner Ring: Hr. Fabrik. Schult a. Berlin. Hr. Pastor Dr. Schütz a. Eppendorf. Hr. Defon. Köster a. Polleben. Hr. Pastor Köster a. Pütz. Hr. Gutsbes. Marquard a. Puffendorf. Die Hrn. Kauf. Lauenstein a. Hannover, Möller a. Bremen, Babina a. Leipzig, Böger a. Halberstadt.
Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. Schubert m. Fam. a. Meinenich. Hr. Dr. med. Ellis a. Hamburg. Hr. Pastor Berger a. Eieland. Hr. Director Meyer a. Köln. Die Hrn. Partik. Schadeberg u. Walter a. Prag.
Goldner Löwe: Hr. Fabrik. Schwabe a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Finsterberg a. Dresden, Hüßl a. Leipzig, Lünide a. Köthen.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Eronken a. Schleusingen. Hr. Justiz-Rath. Febr. v. Krongh a. Brandenburg. Hr. Kammergerichts-Rath Göden a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Duac a. Rheidt, Junf a. Leipzig, Heße a. Magdeburg.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Zherberg a. Magdeburg, Berghauer a. Dresden, Schneider a. Mainz. Hr. Defon. Hoffmann a. Mecklenburg. Hr. Hofpenhldr. Fehnert a. Erlangen.
Thüringer Bahnhof: Hr. Graf v. Thun m. Fam. a. Prag. Hr. Stud. Günther a. Harterode. Hr. Reg.-Rath Vöste u. Hr. Kaufm. Schweißel a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Haß a. Altenburg, Lämmler a. Rahr, Scheffler m. Fam. a. Leipzig.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 1/2, 7*, 8 1/2, U. Morg., 11 1/2* U. Vorm., 2 1/2, 4 1/2, U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
Ank. von Leipzig 6 3/4, 8 3/4* U. Morg., 12 1/2, U. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 7 1/2*, 11 1/2 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

Abg. nach Magdeburg 6 3/4, 8 3/4* U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 U. Nachm., 7 3/4* U. (Hern. in Cöthen), 11 1/2 U. Abds.
Ank. von Magdeburg 7* U. (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 U. Morg., 11 1/2 U. Vrn., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, G. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.
I. 2 1/2 9 Sgr., II. 1 1/2 16 Sgr., III. 20 Sgr.

Abg. nach Berlin 6 3/4 U. Morg., 4 1/2** U. Nachm.
Ank. von Berlin 4 1/2** U. Morg., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.
I. 5 1/2 9 Sgr., II. 3 1/2 19 Sgr., III. 2 1/2 21 Sgr. 8 Sgr.

Abg. nach Erfurt 4 3/4, 9* U. Morg., 2 1/2* U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.
Ank. von Erfurt 6 7/12 U. Morg., 11 1/2* U. Vrn., 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.
I. 3 1/2 25 Sgr., II. 2 1/2 5 Sgr., III. 1 1/2 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 1/2 25 Sgr., III. 2 1/2 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4 3/4, 9* U. Morg., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Eisenach 6 7/12 Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2* U. Vrn., 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.

I. 5 1/2 25 Sgr., II. 3 1/2 0 Sgr., III. 2 1/2 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 1/2 25 Sgr., III. 3 1/2 20 Sgr. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4 3/4, 9* U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Cassel 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 U. Nachm.

I. 8 1/2 25 Sgr., II. 5 1/2 5 Sgr. 8 Sgr., III. 3 1/2 24 Sgr. 8 Sgr.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 3/4 U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Frankfurt a. M. 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ besorge für Cönnern und Umgegend stets gegen 1 Sgr. Vergütung auf's Schnelligste. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an mich gezahlt.
Adelbert Lossier in Cönnern.

Zur gefälligen Beachtung für Brauerei-Inhaber.

Durch gemachte Erfahrung in Kühlschiffplatten von Guseisen, welche ich aus zwei verschiedenen Eisengießereien bezog, bin ich im Stande, jeden Einzelnen davon zu überzeugen, daß die aus der Eisengießerei des Herrn Franz Schweiß (früher Ruck & Co.) in Glaucha u., nicht allein als vorzüglich an Qualität und schönem Guß, sondern auch in den mechanischen Arbeiten selbst, den angeblich von Herrn Nengel in Gießen gefertigten weit vorzuziehen sind. Zur Rechtfertigung obiger Angabe erbitte ich mich jedem Interessenten davon zu überzeugen.
Leipzig, den 20. October 1852.
Carl Lange, Brauereibesitzer.

Bei **H. Berner** in Halle, Markt Nr. 725, ist zu haben:

Dosco als Kartenkünstler.

oder:
Leichtfaßliche Anweisung, wie man ohne Apparat die überrascendsten Karten-Kunststücke machen kann.

Mit 166 Abbildungen, und 2 Anhängen, enthalten:
1. Die Cartomantie, oder Wahrsagerei aus Karten.
2. Frag- und Antwortspiel mit Karten.

Von **John Carter.**

Zweite Auflage.
Preis 5 Sgr.

Sollten auswärtige Aeltern, deren Kinder die hiesige Schule besuchen, geneigt sein, dieselben bei einer französischen Familie in Pension zu geben, so würden sie nicht nur mütterliche Pflege und gewissenhafte Aufsicht finden, sondern außer der Uebung im Sprechen auch freien Unterricht erhalten. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 30; auch würde Herr Superintendent **Dyander** die Güte haben Auskunft zu ertheilen.

Wohnungs-Gesuch.

Zwei propre Zimmer mit Zubehör, ohne Meubles, zum 1. April k. J., auch früher, wo möglich mit Aufwartung und in nicht zu abgelegener Gegend, sucht

der Major **Nisch**,
gr. Steinstr. 177.

2 übercomplete Akerpferde stehen zum Verkauf auf dem Kammerei-Gute Bese an der Elster. **W. Sander.**

Unserem Weingeschäfte fügten wir eine

Weinstube

hinzu. Die Anzeige unseren Freunden.
Hering & Comp.,
gr. Schlamm Nr. 955.

Stearinkerzen,

4, 5, 6 und 8 St. aufs Pack, à 7½ bis 8¼ Sgr., desgl. Laternen-Lichte, 25, 34 und 40 St. aufs Pfund, empfiehlt in bester Waare **Otto Thieme**, Neumarkt.

Lampendochte

in allen Gattungen und Breiten, sowie Nachtlichte empfiehlt billigt **Otto Thieme**.

Es sind wieder Futtermaschinen vorräthig bei **Lange**, Schlossermeister, hinterm schwarzen Bär Nr. 836.

Ein cautionsfähiger Mann, verheirathet, ohne Kinder, im Rechnen und Schreiben erfahren, wünscht Anstellung als Kassirer an einer Porzellan-, Zuckerfabrik oder andern Geschäft in oder bei Halle. Derselbe sieht nicht auf viel Gehalt, da sein Auskommen durch Pension ziemlich gesichert ist, nur auf gute Behandlung, Zeugnisse seiner Pünktlichkeit und Treue hat er aufzuweisen. Hierauf Respektirende wollen sich gültig in frankirten Briefen an **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung wenden.
Halle, den 26. October 1852.

Das so eben erscheinende

vollständigste Vieharzneibuch,

(Berlin, Verlag von **J. Springer**),
enthaltend: die Aufzucht, Wartung, Ernährung und Benutzung der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen u. Schweine, nebst Angaben der bei denselben am häufigsten vorkommenden Krankheiten, wie und mit welchen Mitteln dieselben gehoben werden können.

Ein Handbuch für den kleinen Guts- und Bauerngutsbesitzer. Nach langjähriger Erfahrung zusammengestellt

von **M. J. Schmidt**,

praktischer Landwirth,

darf als das beste und zugleich

wohlfeilste Vieharzneibuch

mit vollster Ueberzeugung empfohlen werden.

Es giebt eine große Anzahl von Vieharzneibüchern, aber nur wenige, die wirklich zu gebrauchen sind, und aus denen der Landwirth sich Rath's erholen kann. Das Obige, aus der Feder eines praktischen Landwirthes, welcher in dem Buche seine langjährige Erfahrung niedergelegt und alles, was in demselben gesagt und verordnet wird, geprüft und bewährt gefunden hat, ist ein solches. Der Preis ist nur auf 15 Sgr. gestellt.

Vorräthig in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)
ist zu haben:

Notteck und Welcker Staats-Lexicon,

12 Bände complet.

Ladenpreis 30 Thaler,
zu 10 Thaler.

Von der sehr schönen Tauchnitz'schen Haus- und Kirchen-Bibel,

174 Bogen in Quartformat, welche bisher 4 Thlr. 20 Sgr. kostete, wird bis Ende dieses Jahres, so lange der Vorrath reicht, das Exemplar für 2 Thlr. durch jede Buchhandlung geliefert.

Halle durch die **Schwetschke'sche Sort.-Buchhandlung (Pfeffer)**,
C. Flemming.

Preßhese,

Gamb. u. inl., in bester Güte, in großen und kleinen Posten, am billigsten und täglich frisch.

Do. Extract für die Herren Brennereibesitzer, das beste Mittel eine überaus schnelle und kräftige Gährung zu erzeugen.

Fr. Wittreuter, Bechershof Nr. 734.

Englische Fleckseife, à Stück 2½ Sgr.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Frischer Kalk den 30. October in der **Kirchner'schen** Ziegelei am Klausthor.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Aromatischer Kräuter-Extract,

destillirt aus den vorzüglichsten Kräutern, wird als das beste magenstärkende Mittel, welches sich auch schon vielfältig als solches durch öftere Anwendungen bewährt hat, bestens empfohlen durch

Joh. Friedr. Merkel,

Leipzig, Ritterstraße Nr. 46.

NB. à Flacon 5 Sgr für Halle und Umgegend allein zu beziehen durch **W. Gesse** in der Schmeerstraße.

Ein sehr schöner Wiener Flügel und ein Pianoforte zu 30 Rthl stehen sofort zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 11.

Buchsbaum zum Einfassen der Rabatten ist auf dem Rittergute Siegelshorf bei Stumsdorf zu haben.

Ein Bursche vom Lande, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird sofort gesucht.
G. Beschnidt,
im Bade Wittelind.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf im Neumarkt-Schießgraben.

8 Stück niederländische ¾ Jahr alte Kälber stehen zum Verkauf bei
Carl Paetzoldt in Halle.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Nr. 28 zu Trotha.

Frische fette Sprotten,

à 1/2 6 und 8 Sgr,
Speckbücklinge, à Stück 6—8 Sgr und 1 Sgr, erhielt wieder **Julius Kramm**.

Beste Isländische Seringe

offerirt **Julius Kramm**.

Malaga-Citronen

erhielt meine zweite Sendung und offerire solche billigt.
Julius Kramm.

Frische Malaga-Weintrauben,

sehr süße und schöne Waare, erhielt nebst

Apfelsinen

Julius Kramm.

Trockene Hefe

empfeilt stets frisch **Moritz Fö. ster**.

Ich fühle mich gedrungen, Herrn Dr. **Niesmeyer** für die eben so geschickte als umsichtige Behandlung meiner fast erblindeten Augen, da ich zum vollen Gebrauch derselben wieder gelangt bin, meinen herzlichsten, tiefgefühlsten Dank auszusprechen. Möge er noch lange in segenerader Weise zum Wohle der leidenden Menschheit wirken!

Halle, den 25. October 1852.

Nobley, Portier.

Mittwoch den 27. October X. 8 Uhr Hauptprobe der Neumarkt-Viedertafel.

Der Vorstand.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
nach Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

402. Halle, Mittwoch den 27. October 1852.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

acharach, d. 21. October. Heute war der Provinzialsteuer-
aus Köln hier anwesend, um mit den hierher beorderten Ober-
directoren aus Kreuznach und Saarbrücken eine Conferenz hien-
der in Aussicht stehenden Wiederbesetzung der Grenze
die Coalitionsstaaten abzuhalten. Es stellte sich hierbei heraus,
sämtliche ehemalige Zollamtsgebäude jetzt noch im Besitze der
verwaltung sind und das an der Bingerbrücke befindliche Post-
der Steuerverwaltung behufs Etablierung eines Zollamts ab-
werden muß.

lin, d. 22. Oct. Seit einigen Tagen haben hier fünf Ber-
n stattgefunden
gebracht w
thes und b
a sind jedoc
bereits wiede
ung des Bu
t und eines
Frankfurt
stark gek
Sager n.
Schriftstell
hinaus ge
den 23. Jan
Ein Kreis

cidre unter Begleitung eines Herrn von hier das leipziger Schlach-
feld besucht. Heute wird er, wie wir hören, nach Lügen gehen und
dann nach Baugen abreisen. (Der General hat am 21. auch Köfen
besucht, wo er mehrere Stunden verweilte und u. A. das Schlach-
feld von Auerstedt in Augenschein nahm.)

Kassel, d. 20. Oct. Da heute Morgen die Artillerie ein Ma-
növer ausübte, wobei man eine Mine springen ließ und welchem
der Kurfürst und sämtliche Stabsoffiziere beiwohnten, so wurden
die Zeitungen von der Post nicht ausgegeben, da der Oberbefehls-
haber, Generalmajor Schirmer, dieselben vor dem Manöver nicht
censurir hatte. Wie störend dies einwirkt, kann man daraus entneh-
men, daß hiesige Handlungshäuser um Coursberichte verlegen waren.

Hanau, d. 23. Octbr. Das Geständniß des neapolitanischen
Schweizeroldaten Hofmann, der Mörder Lichnowsky's zu sein,
welches ein Correspondent der Frankfurter Postzeitung aus Bern be-
richtet hat, beruht auf einer Unwahrheit, von der vermuthlich der
zum Tod verurtheilte Soldat irgend einen für sein Schicksal günstigen
Erfolg voraussetzte. In dem im Jahre 1850 hier verhandelten Auf-
senprozeß Lichnowsky-Auerwald wurde der Schneidergesell Lubwig
aus Bockenheim als derjenige verurtheilt, welcher den tödtlichen Schuß
auf Lichnowsky abgefeuert hat. Der Name Hofmann ist unter den
weitereu Beteiligten gar nicht genannt worden.

Frankreich.

Paris, d. 22. Oct. Die verschiedenen Fractionen, aus denen
die eigentliche bonapartistische Partei besteht, fangen jetzt an, mehr
ihre eigenen persönlichen Interessen zu verfolgen. Sie glauben, daß
die Macht des Bonapartismus fest genug steht und es Zeit ist, die
Früchte ihres Sieges zu genießen. Die bonapartistische Partei besteht

den europäischen Idiomen stets des französischen zu seinen schriff-
stellerischen Arbeiten bedient, weil Frankreich seit seiner zarten Kindheit
seine zweite Heimath. Beide Abhandlungen sind französisch geschrieben
und fordern nicht nur eine genaue Kenntniß der französischen Sprache,
sondern ein tieferes Vertrautsein mit ihrem Geiste, um in ihren Schön-
heiten richtig aufgefaßt und in ihren Feinheiten in Form und Ausdruck
klar gefühlt und verstanden zu werden. Um nun Liszt's Ansichten über
die Oper und das Kunststreben Wagners im Allgemeinen allen Deut-
schen, welche Antheil daran nehmen, zum Verständniß zu bringen, hat
die obige Verlags-handlung eine deutsche Uebersetzung publicirt, die
wir angelegentlich empfehlen.

An neuesten Schriften sind erschienen:

- Bruch mit der Revolution und der Ritterschaft. Berlin. 10 Sgr.
- Deutschland und die abendländische Civilisation. Stuttgart. 1 Thlr. 20 Sgr.
- Schubert, L., aus dem Leben eines sächsischen Husaren und aus dessen Feldzügen 1809, 1812, 1813 in Polen und Rußland. Leipzig. 24 Sgr.
- Pfaffen-camp, F. W., Heftliche Kirchengeschichte im Zeitalter der Reformation. 1. Bd. Marburg. 3 Thlr. 12 Sgr.
- Landwirthschaftliche Jahresschrift. 1852. Herausgegeben von A. v. Penzke. Berlin. 2 Thlr.
- von Penzke, A., der Karminbau im preussischen Staat. Berlin. 6 Sgr.
- , C., Lebensbilderbuch. Königsberg. 1 Thlr.
- Roemer, F., die Krebserkrankungen und ihre organischen Einschlässe. Bonn. 4 Thlr.
- Schere, S., allgemeine Geschichte des Welthandels. 1. Thl. Leipzig. 2 Thlr. 20 Sgr.
- Schneider, L., Geschichte der Oper und des königlichen Opernhauses in Berlin. Berlin. 2 Thlr. 15 Sgr.
- Stowe, H. B., Onkel Tom und Sklavenleben in der Republik America. Ber-
lin. 22 1/2 Sgr.
- Tieck, L., gesammelte Novellen. 1. Bg. Berlin. 10 Sgr.
- Verordnungen für die königl. Preussische Armee aus den Jahren 1848—1851.
Systematisch zusammengestellt. Berlin. 1 Thlr. 20 Sgr.
- Walzer, F., deutsche Rechts-geschichte. 1. Bg. Bonn. 4 Thlr.
- Die Wege-Volizei und das Wege-Recht des Preussischen Staats. Herausgegeben



Wagner
t. Aus der
ag von F. C.
Richard Wa
n Schrift
n enthusiasti
gang von
die ihm d
mpf, je schön
Anerkennung
nter, sie sind
verschobenen
fantasie, die
im Haschen
und Ringen
nach
verschlandenen,
sogenannten
Originalität
die Genialität
sucht.
Wagners Kunst-
streben schon
seit Jahren
von allen Un-
befangenen
gewürdigt und
erkannt, so
bleibt doch
Franz Liszt
das un-
bede-
Verdienst, daß
er dem geist-
verwandten
Kunstfreunde
und den
Geistespro-
ducten des
verbannten
Künstlers im
deutschen
Vater-
land kräftig
Anerkennung
zu verschaffen
sucht. Franz
Liszt er-
reicht nicht
bloß in sei-
nem näch-
sten Wirkungs-
kreise Wagne-
rs Tann-
er und Lo-
hengrin
durchaus
kunstwürdig
zur Auf-
führung
er, hat auch
in einer
eigenen
Schrift seine
Ansichten
über die
entwickelt
und eine
Analyse
derselben
gegeben,
die in ihrer
Art
meisterhaft
und muster-
gültig ist,
als Alexander
Dulzib-
er, kritische
Erläuterun-
gen zu Mo-
zarts Op-
ern." —
Für einen
großen
Theil
deutscher
Musiker
und Musi-
kfreunde
waren
Liszt's
geniale
Abhand-
lungen
(die
jedenfalls
unter
den
vers-
chiedenen
Parteien,
die
sich
für
und
gegen
Wagners
Lühnes
und
origi-
nales
System
gebildet
haben,
Manches
zur
Verständ-
igung
und
zum
Ver-